

Winkler-Büttner, Diana

Article — Digitized Version

HWWA-Konjunkturforum - Konjunktur-Schlaglicht: Rückgang der Arbeitslosigkeit in Europa

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Winkler-Büttner, Diana (1999) : HWWA-Konjunkturforum - Konjunktur-Schlaglicht: Rückgang der Arbeitslosigkeit in Europa, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 79, Iss. 5, pp. 320-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/40456>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

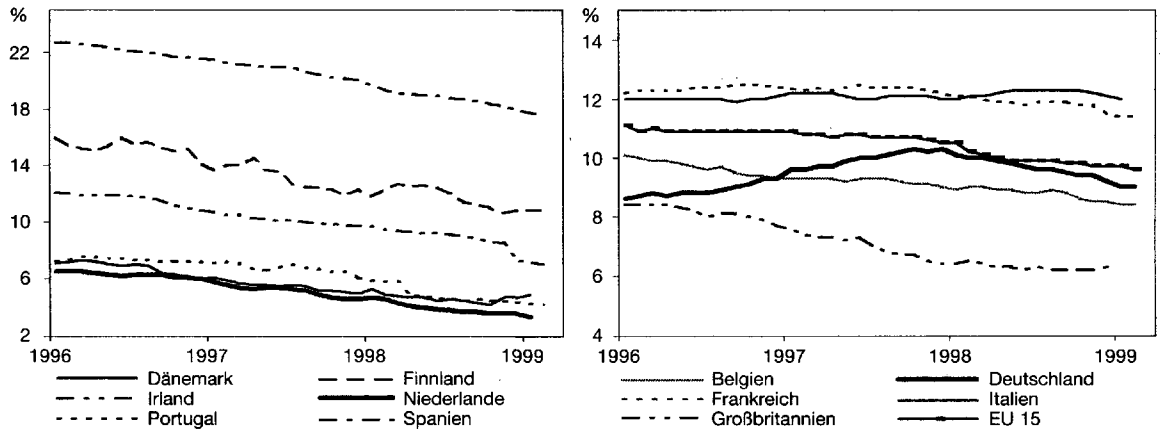
Konjunktur-Schlaglicht: Rückgang der Arbeitslosigkeit in Europa

Obwohl sich die Konjunktur in Europa als Folge der Krisen in Asien, Rußland und Lateinamerika seit Herbst vergangenen Jahres merklich eintrübte, setzte sich in den meisten Ländern der Rückgang der Arbeitslosigkeit fort (vgl. Schaubild). Lediglich in Finnland und Dänemark ist die Arbeitslosenquote wieder gestiegen. Gleiches gilt für Großbritannien; dort ist die Abkühlung allerdings nach einer relativ langen Aufschwungsphase auch zyklusbedingt. In den meisten europäischen Volkswirtschaften ist die Arbeitslosigkeit bereits seit mehreren Jahren rückläufig. Eine Ausnahme machten Italien, wo die Arbeitslosigkeit im Trend noch leicht zunahm, und Deutschland, wo es erst mit Beginn des Jahres 1998 zu einer Belebung am Arbeitsmarkt kam; hier liegt die Arbeitslosenquote immer noch deutlich über dem Stand von Anfang 1996. Es gibt weiterhin erhebliche Unterschiede im Umfang der Arbeitslosigkeit innerhalb Europas. So liegt die Arbeitslosenquote in den Niederlanden gegenwärtig bei nur 3,4%, in Spanien hingegen trotz eines deutli-

Dänemark wurde die Schaffung von Teilzeitarbeitsplätzen durch eine gezielte Arbeitsmarktpolitik gefördert, so daß es zu einem rascheren Rückgang der Arbeitslosigkeit kam. Aber auch in anderen Ländern ist die Teilzeitquote seit 1995 deutlich gestiegen, so etwa in Deutschland und Frankreich. Mehr und mehr wird der Abbau der Arbeitslosigkeit von der Angebotsseite her unterstützt, weil nunmehr geburtenschwache Jahrgänge das erwerbsfähige Alter erreichen. Hinzu kommt eine längere Ausbildungszeit bei Jugendlichen, auch weil in einer Reihe von Ländern von staatlicher Seite Maßnahmen ergriffen wurden, die die berufliche Ausbildungssituation verbessern sollen.

Trotz des Rückgangs der Arbeitslosigkeit verharrte der Anteil der Langzeitarbeitslosen¹ an der Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Ländern Europas mit 49% weiterhin auf hohem Niveau; lediglich in Ländern mit starkem Wachstum wie Spanien, Irland und Finnland ist er nennenswert zurückgegangen. In einer Reihe von europäischen Staaten sind in den

Arbeitslosenquoten¹ in Europa



¹ Monatswerte, standardisierte Quoten.

Quelle: OECD.

chen Rückgangs noch bei 17,6%. Im Durchschnitt der EU-Länder beträgt sie knapp 10%, sie ist damit mehr als doppelt so hoch wie in den USA.

Zum Abbau der Arbeitslosigkeit in Europa trug die Verlagerung von Vollzeit- zu Teilzeitarbeitsplätzen maßgeblich bei. In den vergangenen Jahren wurde die Teilzeitbeschäftigung erheblich ausgeweitet, während die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze in vielen europäischen Ländern sogar abnahm. Insbesondere in den Niederlanden, in Belgien und in

vergangenen Jahren Programme zur Förderung der Eingliederung der Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsprozeß aufgelegt worden, so etwa verstärkte Qualifizierungsmaßnahmen oder die Subventionierung von Löhnen durch eine Übernahme von Sozialversicherungsbeiträgen. Zwar war der Erfolg dieser Maßnahmen bisher offenbar noch nicht sehr groß. Gleichwohl können sie die Arbeitsmarktchancen Langzeitarbeitsloser verbessern und zum Abbau von „Hysterese“ beitragen.

¹ Personen, die mindestens ein Jahr arbeitslos sind.

Diana Winkler-Büttner, Tel.: 0 40/4 28 34-3 29